



Die Landkreise Göttingen und Northeim

Weka invasiv DN 400 light
Lebendfalle 1,0 m*

Das Funke-Abfangnetz für die Fangjagd Für leichtere Fangschüsse

März 2021

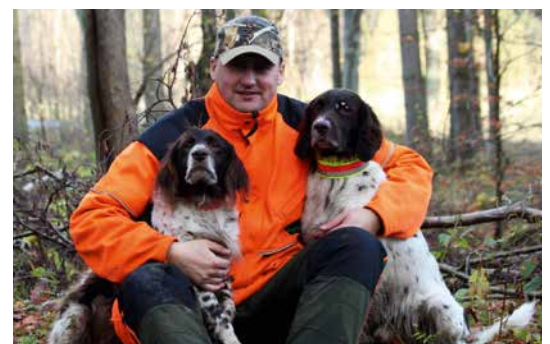
Waschbären werden immer mehr. Laut Bundesamt für Naturschutz ist ihr Besatz in Deutschland von zirka 25.000 im Jahr 1970 auf mittlerweile mindestens 1,3 Millionen angewachsen. Langfristig werden für die Bundesrepublik mehr als 5 Millionen Waschbären erwartet. Weil aber immer mehr Bären immer größere Probleme für Amphibien, Kleinvögel, Spechte, Eulen, Greif- und Wasservögel, Fledermäuse, Echsen und Schlangen verursachen, fordern und fördern Naturschutzbehörden zunehmend eine stärkere Bejagung des putzigen „Schupp“.

Finger weg vom Abzugeisen!

Allein in den Jahren zwischen 1996 bis 2020 ist die bundesdeutsche Jagdstrecke von 3.349 auf 202.299 um das 60fache gestiegen. Gleichwohl reicht dies nicht um den Zuwachs zu stoppen. In Niedersachsen tragen besonders die Jäger der Landkreise Göttingen und Northeim zur Gesamtstrecke bei. Im dortigen Weser-Leine-Bergland kommen die Bären in nahezu allen Revieren vor und wer sich mit Fallen auf den nachtaktiven Nahrungsgeneralisten einstellt, kann seine Jagdstrecke signifikant steigern. Dabei gilt: Finger weg vom Abzugeisen! Da Waschbären jede Nahrung zunächst begreifen, wären sonst Brantenfänge vorprogrammiert. Ideal sind Weka invasiv-Lebendfallen.

Fallen fangen nachts

Thomas Fuchs hat bei Einbeck ein 430 Hektar großes Feldrevier gepachtet. Es grenzt an einen mit Buchen bewachsenen Höhenzug. In den dortigen



Thomas Fuchs bejagt intensiv Raubwild. Die Beute entnimmt er seinen Fallen mit dem Funke-Abfangnetz. Für den erfahrenen Jäger ist das Netz die leichte, handlichere und bessere Lösung als ein Fangkorb.

*mit Zugauslöser und Funke Abfangnetz DN 300 in der Jägerschaft Einbeck.

Forsten leben Uhus und Schwarzspechte. Auch Milane kommen vor. Weil Waschbären geschickte Kletterer sind und eine feine Nase haben, mit der sie Nester schützenswerter Vögel aufspüren, ist es gut, wenn die kletternden Kleinbären reduziert werden. In den letzten vier Jagdjahren hat der Jagdpächter mit seinen Mitjägern mehr als 120 Waschbären erlegt. Über 80 Prozent davon haben sie zwischen 22 und 6 Uhr gefangen und mehr als 60 Prozent in Wassernähe. Dies zeigt: Die Fangjagd wirkt!

Die Waschbär-Strecken in Südniedersachsen sind die höchsten im ganzen Bundesland							
Jagdjahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Landkreis Göttingen	1.640	2.090	2.031	2.199	2.858	2.463	3.091
Landkreis Northeim	1.496	1.316	1.205	1.297	1.932	1.700	1.946

Referenz



Ideal auch für Nutria

Entlang des Flusses Leine breiten sich in Südniedersachsen auch Nutria aus. Für sie sind die Weka invasiv-Lebendfallen und das Funke Abfangnetz ideal geeignet. Achtung: Auch für die Fangjagd auf Nutria gilt: Keine Totschlagfallen einsetzen! Denn wo Nutria vorkommen, leben oft auch Fischotter oder Biber.

Das Abfangnetz – die bessere Lösung

Wer die Fangjagd ausübt, hat zum Leeren seiner Fallen bislang meist einen Fangkorb dabei. Körbe sind jedoch sperrig und unhandlich. „Die kleinere, leichtere und bessere Lösung ist das Abfangnetz. Durch sein geringes Volumen ist es handlich und nimmt auch im Auto wenig Raum ein“, beschreibt Thomas Fuchs seine Erfahrung. Das Netz ist an einem runden Durchlauf aus Kunststoff befestigt. Um ein gefangenes Tier aus der Falle zu entnehmen entriegelt man die Fangklappe und fixiert den Durchlauf mit zwei Metallstäben davor. Danach richtet man das Netz gerade aus, so dass das Tier direkt hinein laufen kann. „Im Netz dreht es sich selbst weitgehend bewegungsunfähig ein“, erzählt der Jäger. In dem Moment, in dem das Tier ins Netz läuft, zieht er eine am Netz befestigte Schlaufe zu. So kann die Beute nicht zurück in die Falle entweichen. Mit der kleinkalibrigen Waffe wird sie dann innerhalb von Sekunden sicher erlegt.



Für tierschutzgerechte Fangschüsse

Die Fangjäger im Revier wissen die Vorteile des Fangnetzes gegenüber Abfangkörben oder Schusskästen zu schätzen. Die Tiere können im Netz nicht umher laufen und verhalten sich ruhig. Kein Drahtgitter behindert beim Zielen mit der Kurzwaffe. Stattdessen erlaubt das Netz einen direkten oder aufgesetzten Schuss. So trägt das Funke-Fangnetz insgesamt zu einem schnelleren tierschutzgerechten Erlegen bei. Nach dem Fangschuss zieht man das Netz einfach am Ende hoch und die Beute fällt heraus. Weiterer Vorteil: Im Gegensatz zu Abfangkörben aus Draht verfangen sich dabei keine Gliedmaßen des Wildes im Gitter. Wichtig: Das Funke Abfangnetz ist zum unverzüglichen Abfangen entwickelt. Es ist nicht gedacht um darin Wild über eine längere Strecke zu transportieren!

Zwei Versionen variabel nutzbar

Das Funke-Fangnetz gibt es wahlweise mit 25 oder 30 Zentimetern Durchmesser. Die größere Variante eignet sich ideal für die Weka invasiv DN 400 und Betonrohrfallen mit 30-Zentimeter-Durchmesser. Die 25-Zentimeter-Version passt genau auf den Entnahme-Adapter für alle Weka invasiv-Kunststoffrohrfallen DN 400 in den Längen 1 m, 1,5 m, 2 m und 4 m.

Vorteile des Funke-Abfangnetzes auf einen Blick

- geringes Volumen – das Fangnetz nimmt im Auto wenig Raum ein
- leicht, handlich und gut transportierbar
- wahlweise mit Durchmesser 25 cm oder 30 cm erhältlich
- nutzbar auch für Betonrohrfallen mit Durchmesser 30 cm
- die Beute dreht sich ins Netz ein und verhält sich ruhig
- schneller, direkter und sicherer Fangschuss
- Schweiß lässt sich abspülen
- resistent gegen Feuchtigkeit
- das Funke-Abfangnetz 25 cm passt perfekt auf den Weka invasiv-Entnahme-Adapter

Fotos: Thomas Fuchs

Funke Kunststoffe GmbH

Siegenbeckstraße 15 • 59071 Hamm
jagd@funkegruppe.de • Tel.: 0 2388 3071-157

www.funke-jagdbedarf.de